Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 66 (1973)

Artikel: Nation der Sportler
Autor: Bachmann, Fritz
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-987324

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nation der Sportler

Die Sprungschanze in Lahti (Südfinnland) ist eine der berühmtesten Sprunganlagen Finnlands. Tausende von Zuschauern finden sich zu den jeweils dort ausgetragenen nationalen und internationalen Wettkämpfen ein. Doch beschränkt sich die sportliche Betätigung der Finnen ja nicht etwa aufs blosse Zuschauen.

Kaum irgendwo findet sich bei sportlichen Wettkämpfen ein urteilsfähigeres Publikum zusammen als in Finnland. Fachmännisch verstehen es die meisten Zuschauer, die sportlichen Darbietungen zu würdigen, denn fast jeder von ihnen ist als Amateur mit vielerlei Sportdisziplinen bestens vertraut. Wie die Sauna ist den Finnen auch der Sport Lebensbedürfnis. Im Winter durchmessen sie ihr Land auf den Skiern. Jede grössere Ortschaft legt ihre Langlaufpisten an, und die Bauern auf einsamen Höfen besorgen dies aus eigener Kraft. Allenthalben bilden Skisprungtürme die Wahrzeichen, denn für den Skisprung geeignete Steilhänge sind wenig vorhanden. In der schneefreien Zeit ersetzt der Lauf- den Skisport, und wenn die Temperaturen zu steigen beginnen, tummelt sich jung und alt im Wasser bei fröhlichem Schwimmen. Ein grosser Teil der Freizeit bleibt so dem Sport gewidmet, gesunder Entspannung in freier Natur. Der Staat fördert den Volkssport in einer Weise, die Sportler in andern Ländern neidisch werden lassen kann. Kein Wunder, dass die Finnen bei internationalen Wettkämpfen immer wieder mit Spitzenleistungen aufwarten. Bei Olympischen Spielen finden stets zahlreiche Siegermedaillen den Weg nach Finnland. Spitzensportler geniessen ähnliche Achtung wie Künstler, Wissenschaftler oder Staatsmänner. Das finnische «Laufwunder» Paavo Nurmi, der erfolgreichste Olympiakämpfer aller Zeiten, gilt als einer der berühmtesten Bürger Finnlands und ist in einem Denkmal verewigt worden. Wenn auch der finnische Sport im allgemeinen nur im kleinsten Kreis oder ganz allein ausgeübt wird, ohne Vereine, ohne Sportlehrer, ohne besondere Plätze und Anlagen, wird er doch beinahe wissenschaftlich gelenkt und gefördert. An der Universität Helsinki besteht seit 1835 ein besonderes Institut für Leibesübungen, und in fast allen Gegenden des Landes sind modernste Sportschulen errichtet worden, aus denen tüchtige Lehrer kommen, welche als sportliche Vorbilder die Entwicklung des Volkssports beeinflussen. Der finnische Sport ist gewissermassen das Spiegelbild, aber vielleicht auch eine der Urquellen der finnischen Tüchtigkeit.

Fritz Bachmann